

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 99.

Samstag, 15. November 1890

26. Jahrgang.

Wochen-Mundschau.

Wildbad, 14. November.

Der Entwurf einer Verwaltungsreform ist von der württ. Kammer der Abgeordneten nunmehr auch in zweiter Lesung durchberaten und in allen wichtigen Punkten nach der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen worden, während umgekehrt die Anträge des Abgeordneten Hauptmann mit allen gegen zwei oder gelegentlich 3 Stimmen, abgelehnt wurden. Nur in einem Punkt ist die Kommission wesentlich von dem Regierungsentwurf abgewichen, indem sie die Beziehung von Höchstbesteuerten in circa 90 Gemeinden des Landes zu den Sitzungen des Gemeinderats bei der Feststellung des Gemeindefats gestrichen hat. Ueber diese Frage wird jedoch das Kammerplenum noch zu entscheiden haben. Die leitenden Gesichtspunkte für den Disziplinargerichtshof bei dem Strafverfahren gegen Gemeinde- und Körperschaftsbeamte sind von der Kommission aus den Motiven des Entwurfs in den Wortlaut des Gesetzes selbst herübergenommen worden, was eigentlich nur eine Formsache ist, denn schon bisher wurde das Recht der Gemeindefollegien, gegen ihren Ortsvorsteher eine Disziplinaruntersuchung zu beantragen, durch die Gerichts- bezw. Verwaltungspraxis thatsächlich nicht bestritten, wie ein in Heilbronn vorgekommener Fall beweist. — Der Abgeordnete für Maulbronn, Direktor Dr. Schall, hat sein Abgeordnetenmandat niedergelegt, weil seine Berufung zu der Führung der Präsidialgeschäfte der Eisenbahndirektion, welcher bald auch seine Ernennung zum Präsidenten selbst folgen dürfte, seine Arbeitskraft ausschließlich in Anspruch nimmt. Die Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Bezirk Maulbronn dürfte binnen kurzem angeordnet werden. — Durch seine auf Ansuchen wegen hohen Alters erfolgte Pensionierung ist Prälat von Lang aus der Kammer der Abgeordneten ausgeschieden. Der betagte Prälat von Georgii in Tübingen hat gleichfalls um seine Pensionierung nachgesucht. Demgemäß werden auch zwei neue Prälaten in die Kammer eintreten. — Die Sammlung freiwilliger Gaben für die im heurigen Jahrgang vom Hagel Beschädigten hat bisher ein im Verhältnis zu dem heurigen Erntesege sehr ungünstiges Resultat gehabt, weshalb neuerdings ein Aufruf zur Unterstützung der um ihren Erntesegegebrachten armen Mitbürger ergangen ist. Der Winter steht vor der Thüre; die Hagelbeschädigten befinden sich in einer trostlosen Lage; deshalb sollte sich jeder des Wortes unseres Heilandes erinnern: „Was ihr dem Geringsten unter meinen Brüdern gethan, das

habt ihr mir gethan.“ — Der preussische Landtag ist am Mittwoch mit einer Thronrede eröffnet worden, welche nicht nur von den Abgeordneten aller Parteien, sondern auch von der gesamten Presse wie von der Börse sehr beifällig aufgenommen wurde. Außerhalb Preußens interessiert vor allem der Schlussatz der Thronrede, welcher versichert, daß die Beziehungen Deutschlands zu allen Mächten schon bisher freundlich gewesen seien, sich aber im Laufe dieses Jahres noch mehr gebessert und befestigt hätten, daß also die fernere Erhaltung des Friedens mit Vertrauen zu erwarten sei. Damit ist der Staatskunst des neuen Reichskanzlers nicht etwa bloß von dem Kaiser, sondern von ganz Europa ein recht günstiges Zeugnis ausgestellt, weil der Kaiser eine Besserung unserer Beziehungen zu dem Ausland nicht konstatieren könnte, wenn dies nicht den Thatsachen entspräche. Die angekündigten inneren Gesetzesvorlagen dürften übrigens auch über Preußen hinaus Bedeutung erlangen, denn die angekündigten Reformen der direkten Steuern, welche nicht etwa einen höheren Steuertrag, sondern eine gerechtere Verteilung der Steuern bezweckt, dürften da und dort Nachahmung finden, freilich kaum in Württemberg, weil wir z. B. die Selbststeinschätzung, eine besondere Gewerbesteuer und eine ausgiebige gerechte Erbschaftsteuer schon haben. In dieser Beziehung hat Preußen etwas von uns gelernt. — Großes Aufsehen erregt in ganz Deutschland die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Hofpredigers Stöcker durch den Kaiser. Wie allseitig versichert wird, hat sich der Großherzog von Baden über die vor einigen Wochen in mehreren badischen Städten gehaltenen Reden Stöckers beschwert und dies soll den Anlaß zu Stöckers Sturz gegeben haben. Der Kaiser, welcher ersichtlich bemüht ist, in jeder Richtung über den Parteien zu stehen, konnte kaum anders handeln, als er gethan. Stöcker ist nun einmal nicht der Mann, seinem Amte zuliebe auf seine politische Thätigkeit, bei welcher er große Erfolge erzielt hat, zu verzichten. Er ist reich und kinderlos und hat seit seiner Entlassung schon mehrmals vor großen Volksversammlungen in Berlin unter dem Jubel seiner Zuhörer gesprochen. Seine zahlreichen Gegner, welche über seine Entlassung ein Jubelgeschrei anstimmten, dürften deshalb arger Enttäuschungen gewärtig sein; denn Stöcker braucht jetzt keine Rücksichten mehr auf sein Hofpredigeramt zu nehmen. — Johann Orth, vormals Erzherzog von Oesterreich, ein Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, ist mit seinem Schiff Margaretha verschollen und liegt mit diesem und seiner Mannschaft wahrscheinlich auf dem Meeres-

grund an der Südspitze von Südamerika. Er war ein äußerst unruhiger Kopf, der sich vor allem nicht an Ordnung und Gehorsam gewöhnen wollte, umso mehr aber bestrebt war, Aufsehen zu erregen und von sich überall reden zu machen. Als junges Bürschen schrieb er schon eine militärische Broschüre, worin er den ihm verhassten Preußen beweisen wollte, daß sie von der Artillerie eigentlich nichts verstehen. Gleichwohl rückte er aber im österreichischen Heere in immer höhere Kommandostellen auf, machte sich aber schließlich durch allerlei Ungehorsam so bemerklich, daß ihm von höchster Seite der Kopf tüchtig gewaschen wurde. Aus Wut hierüber verzichtete er auf alle Titel und Würden und fuhr mit seinem eigenen Schiff als Handelskapitän in die weite Welt. — In Frankreich treibt der Boulangerfandal immer neue Blüten. Bekanntlich sind Boulanger mehrere Anhänger abgefallen und nun regnet es von den Getreuen und den Abgefallenen hinüber und herüber Vorwürfe, wobei ganz nette Geschichten aufkommen. So soll der von Boulanger abgefallene Deputirte Laguerre von Boulanger seiner Zeit 800,000 Fr. erhalten haben. Die französischen Deputirten leisten aber alle miteinander ihre schätzbaren Dienste nicht um billiges Geld. Der Wert des modernen Republikanismus besteht ja doch nur darin, daß die einzelnen Wortführer und Deputirten sich möglichst rasch bereichern, gehören sie nun einer Partei an, welcher sie wollen. — Den Engländern hat Stanley einen bösen Streich gespielt, indem er öffentlich erklärte, die Engländer unter Major Barttelott hätten in Afrika unmenschliche Grausamkeiten gegen die Neger verübt, ja sogar die Neger ihres Gefolges veranlaßt, eine eigens gekaufte zwölfjährige Sklavin zu schlachten und zu verspeisen! Barttelott sei deshalb mit Recht getötet worden. Stanley will diese Behauptungen vor Gericht beweisen. Engländer als Förderer des Kanibalismus blosgestellt, das stimmt auffallend zu der sittlichen Entrüstung der edlen Söhne Albions über die bekanntlich unwahre Nachricht von der Gestattung des Sklavenhandels in Bagamojo durch deutsche Beamte. — Die Wahlbewegung in Italien scheint für den Ministerpräsidenten Crispi einen sehr günstigen Verlauf zu nehmen. Crispi rechnet jetzt schon auf eine Mehrheit von 200 Stimmen im künftigen Parlament. — Die nordamerikanischen Schützöllner haben bei den letzten Repräsentantenwahlen eine furchtbare Niederlage erlitten. Sogar Mac Kinley wurde nicht mehr gewählt. Nunmehr bricht das ganze Kartenhaus der Verrückerungsucht der republikanischen Partei jäh zusammen. Der künstlich hinaufgeschraubte Silberpreis ist

pötzlich ganz bedeutend gefallen, so daß an der New-Yorker Börse eine Panik entstand, und zwei große Bankfirmen bankrott wurden. Daß bei der nächsten Präsidentenwahl der frühere Präsident Cleveland wieder an die Spitze der Vereinigten Staaten kommt, ist heute schon ebenso sicher als die baldige Abschaffung der Mac Kinley-Bill.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 12. Nov. Der König hat heute den mit Wahrnehmung der Funktionen des Präsidenten der Generaldirektion der Staatsbahnen beauftragten Direktor Dr. von Schall, sowie den neuernannten Direktor und Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen v. Balz in Audienz empfangen.

— Wie dem „Staats-Anzeiger“ mitgeteilt wird, hat die württembergische Eisenbahn-Verwaltung in den letzten Tagen einer belgischen Gesellschaft die Lieferung von zehn Schnellzugslokomotiven übertragen, nachdem die deutschen Lokomotivfabriken unter dem Anfügen, daß sie bis Frühjahr 1892 besetzt seien, sich außer Stande erklärt hatten, die Ablieferung in den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Fristen (Sommer 1891) vollziehen zu können.

Calw, 11. Nov. Am heutigen Tag hat die Langholzflößerei auf der Nagold für das laufende Jahr aufgehört; ihm Ganzen haben in diesem Jahr etwa 60 Flöße die Nagold passiert; gegen früher hat die Flößerei bedeutend abgenommen und man nimmt mit ziemlicher Bestimmtheit an, daß nach der Eröffnung der Bahnlinie Nagold-Altensteig der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, an welchem die Langholzflößerei auf der Nagold ganz aufhören wird. Schon jetzt wird sehr viel Holz mit der Eisenbahn befördert. Da die Wasserwerksbesitzer durch die Flößerei, namentlich bei niederem Wasserstand, in ihrem Geschäftsbetrieb sehr geschädigt werden, so hat die Handelskammer Calw — die bis jetzt zwar ohne Erfolg — wiederholt um Aufhebung der Flößerei auf der Nagold und Enz petitionirt.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 7. Nov. Ein beneidenswertes Städtchen ist entschieden Dornstetten. Von einem Gemeindefschaden weiß man nichts; dagegen werden in diesem Jahr an jeden Bürger 80 M. baar Geld bezahlt. Mit der Holzgabe und den Almandländern erhöht sich der Bürgernutzen auf 110 Mark. Die von Dornstetten einberufenen Soldaten erhalten das baare Geld ebenfalls. Dornstetten besitzt einen etwa 2000 Morgen großen, schön bestockten Tannenwald.

In **Ertingen, O.A. Niedlingen**, stürzte vor einigen Tagen, als sich junge Leute in einem Privathaus mit „Tanzlernen“ belustigten, durch Eifersucht getrieben, ein junger Bursche in die Stube und schoß auf die ahnungslos Tanzenden 3 Schüsse aus einem mit 6 Kugeln geladenen Revolver ab. Die erste Kugel traf sein außersehendes Opfer durch einen leichten Streifschuß unter der Brust, die zweite einen Burschen in den Oberschenkel und die dritte ein Mädchen in den Arm. Der Wütherich wurde entwaffnet und sofort in Haft gesetzt.

K u n d s c h a n.

Rastatt, 12. Novbr. Die Entfestigung Rastatts wird, nachdem in den jüngsten Monaten die Arbeiten geruht hatten, neuerdings wieder energischer betrieben. Pallisaden und sonstige, fortifikatorischen Zwecken dienende Gegenstände werden seit einiger Zeit nach Straßburg übergeführt.

— Auf der Landes-Versammlung der

Volkspartei in **Nürnberg**, welche am letzten Sonntag daselbst tagte, erklärte Rechtsanwalt Heigel von Bamberg, es sei notwendig, die „Ziele der Volkspartei“ offen zu bekennen. Diese gipfelten in dem Freistaat, mit einem Worte in dem Staate der Zukunft, in der Republik. Die Parteigenossen seien Republikaner, und wer das nicht sein wolle, der habe kein Recht sich zur Partei zu zählen.

Aus der Rheinpfalz, 10. November. Während der Neue anhaltend begehrt bleibt, herrscht auch regere Nachfrage nach 1889ern. Für bessere Mittelsachen aus letzterwähntem Jahrgange unserer hervorragenden Haardt-Reborte wurden 1750—2800 Mark angelegt. Nebenplätze erzielten dafür bis 600 M. für 1000 Liter. 1890er stellten sich auf 460 bis 600 M., bezw. 320—380 M. Kleinere Unterländer brachten 250—340 Mark und Oberhaardter 180—300 Mark.

Frankfurt a. M., 11. Novbr. Die „Frankf. Btg.“ berichtet über eine gestern hier durch einen Assistenten Kochs vorgenommene Behandlung eines alten Lupusfalles. Der Verlauf war günstig. Nächster Tage, heißt es weiter, erfolge eine Publikation Kochs. Der Impfstoff soll sofort allen Ärzten zugänglich gemacht werden. Der Preis sei vorläufig auf 25 Mark per Flaschen festgesetzt.

Berlin, 12. Nov. Wie der „Börse.“ mitteilt, sind die Forschungen des Professor Dr. Koch jetzt so weit vorgeschritten, daß die Einrichtung einer Versuchstation zu hundert Betten in der Albrechtsstraße notwendig und gesichert erscheint. Anmeldungen sollen nicht an den mit Geschäften überhäuften Professor Koch selbst, sondern an einen seiner Assistenzärzte, Dr. Cornet oder Dr. Pfeuffer vom Reichsgesundheitsamt gerichtet werden.

Pest, 11. Nov. Eine überladene Fähre kippte gestern auf der hochgehenden Waag um, 60 Personen sind ertrunken.

Wien, 11. Nov. Zeitungen bringen ein Telegramm aus Lissabon, wonach Johann Orth bei dem Zusammenstoß mit einem fremden Rauffahrer untergegangen sei.

Sanktbar, 11. Nov. Der künftige Gouverneur des deutschen Küstengebiets, v. Soden, ist hier eingetroffen. Er wird zunächst sämtliche Stationen besichtigen.

L o k a l e s.

Wildbad, 14. Nov. Bei der gestern stattgehabten General-Versammlung des evang. Kirchenchors wurde zum Vorstand desselben für den abgetretenen Herrn Stadtpfarrer Härle Herr Stadtpfarrer Glauner gewählt. Der neu erwählte Ausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Schullehrer Eppler, Gasfabrikant Fein, letzterer zugleich Kassier und Schriftführer des Vereins, Dr. Hauffmann, Postsekretär Herrmann und Buchdruckereibesitzer Wildbrett. Die musikalische Leitung blieb wie bisher in den bewährten Händen des Herrn Schullehrer Baur. Gleichzeitig wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr ein Kirchen-Concert abzuhalten.

Die Invaliditäts- und Alters-Versicherung unserer Arbeiter.

(Schluß.)

Die geleisteten Beiträge werden auch an weibliche Personen, welche wenigstens fünf Jahre Beiträge bezahlt haben, zurückerstattet, wenn dieselben eingehen, jedoch werden solche besser thun, ihre Beiträge fortzuentrichten, um die Anwartschaft auf Invaliden- oder Altersrente nicht zu verlieren.

Auch die Witwe eines Versicherten, welche 5 Jahresbeiträge leistete und keine Rente bezog, hat Anspruch auf die Hälfte der von dem Verstorbenen entrichteten Beiträge. Ist eine solche nicht vorhanden, so geht dieses Recht auf die ehelichen Kinder des Verstorbenen über, so lange sie das fünfzehnte Jahr nicht erreicht haben. Wird den Hinterbliebenen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes eine Rente gewährt, so hört dieser Anspruch auf.

Der Anspruch auf Bewilligung einer Invaliden- oder Altersrente ist bei dem Oberamte geltend zu machen. Die Versicherten erhalten Quittungskarten, welche Raum zu 47 wöchentlichen Beitragsmarken bieten, welche wiederum der Arbeitgeber, bei dem der Arbeiter zu Anfang der Woche beschäftigt ist, aufzukleben hat. Diese Karten werden jährlich gegen neue umgetauscht, auf welchen die Dauer der Versicherungszeit, einschließlich der durch Krankheit und Militärzeit erworbenen, vorgemerkt ist. Die Marken sind durch die Post zu beziehen und ebenso erfolgt die Auszahlung der Renten durch die Postanstalten, wo der Empfangsberechtigte seinen Wohnsitz hat.

Durch die von dem Gesetze vorgeschriebene Wartezeit würden indessen viele der jetzt lebenden Versicherten ganz von dem Genuße der Altersrente ausgeschlossen, weil sie ein hohes Alter erreichen müßten und auch die Invalidenrente käme ihnen erst nach einer Reihe von Jahren zu gute, weshalb Uebergangsbestimmungen getroffen wurden, welche es ermöglichen, daß das Gesetz bald seine volle Wirksamkeit äußern kann. Deswegen wird die Altersrente für alle Berechtigten, welche das 70. Jahr vollendet haben, sofort ausbezahlt ohne Rücksicht auf die Zahl der Beitragsjahre und es treten mit dem 1. Januar 1891 etwa 117 000 Personen in den Genuß derselben, welche keinerlei Beiträge bezahlen. Diesen Anspruch können sie erheben, wenn sie nachweisen, daß sie in den letzten drei Jahren mindestens 141 Wochen in einem Arbeitsverhältnisse gestanden haben, welches die Versicherungspflicht begründet. Hierbei werden auch beschleunigte Krankheiten über 7 Tage, militärische Dienstzeit, sowie Unterbrechungen eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sofern dieselben während eines Jahres nicht mehr wie 4 Monate betragen haben, mit eingerechnet und ist es nun Sache der Arbeiter, diesen Nachweis zu erbringen, was nicht nur Dienstboten und ständigen Arbeitern, sondern auch Tagelöhnern möglich sein wird.

Auch die Wartezeit für die Invaliden-Versicherung wird in der Weise verkürzt, daß während der ersten 5 Kalenderjahre nach Inkrafttreten des Gesetzes nur verlangt wird, daß der Versicherungspflichtige während eines Beitragsjahres die vorgeschriebenen 47 Wochenbeiträge entrichtet hat. Es kann deshalb ein Arbeiter, welcher vom 1. Januar 1891 an seine Wochenbeiträge bezahlt, schon am 26. November dieses Jahres in den Genuß der Invalidenrente treten. Er hat überdies aber nachzuweisen, daß er innerhalb der letzten 5 Kalenderjahre vor dem Eintritt seiner Erwerbsunfähigkeit so viele Wochen tatsächlich in Arbeit gestanden hat, als ihm bei der Anmeldung seines Rentenanspruches an der fünfjährigen Wartezeit von 235 Beitragswochen fehlen. Auch hierbei treten die obigen Erleichterungen hinsichtlich der Krankheits-, Militärzeit und der Arbeitspausen ein.

Die hier geforderten Nachweise früherer Beschäftigung verschafft sich der Arbeiter dadurch, daß er sich von den Arbeitgebern, bei welchen er in den letzten 5 Jahren gearbeitet hat, Bescheinigungen über diese Arbeitsdauer aus-



stellen und dieselben vom Schultzeisenamte bestätigen läßt. Ebenso hat er sich Bescheinigungen über Militärdienstverhältnisse und Krankheitszeiten, welche innerhalb diesen Zeitraum fallen, zu beschaffen. Bei diesen Nachweisen ist noch besonders zu beachten, daß bei Angabe des Lohnes auch die Naturalbezüge, zum Beispiel freie Wohnung und Kost berücksichtigt, und mit ihrem Durchschnittswerte aufgeführt werden. Alle amtlichen Beglaubigungen sind gebühren- und spottelfrei zu erteilen

Es ist jedem Arbeiter dringend anzuraten, sich die erforderlichen Nachweise zu verschaffen, um möglichst bald in den Besitz der Rentenberechtigung zu gelangen, da er andernfalls erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Beitragsjahre Ansprüche erheben könnte.

Wenn auch das neue Gesetz bei dem Arbeiterstande zunächst keine große Erwartungen erregen dürfte, so werden doch diejenigen, welche fleißig und sparsam sind, daselbe mit Freuden begrüßen, weil es sie in ihren Bestrebungen unterstützt und ihnen größere Sicherheit verleiht, die Früchte ihres Fleißes erhalten und genießen zu können.

Vermischtes.

— Von allen Parlamenten ist das französische bei weitem das teuerste, daselbe kostet jährlich über 18 Mill. Fr., das spanische kostet 3 1/4, das italienische 2,150,000, das österreichische 1 3/4, das englische 1 1/4 Mill. Francs.

(170 Tage ohne Nahrung.) In Carbondale (Pennsylvanien) hat eine am Halskrebs leidende Frau schon 170 Tage keine Nahrung zu sich genommen. Mitunter stellen sich bei der Kranken innere Krämpfe ein. Eine leichte Bewegung des linken Armes ist das einzige Zeichen, daß die Frau noch lebt. Auch schläft sie nur 20 Minuten am Tage.

(Ein fataler Druckfehler.) Ein devoter Kanzlist überreichte seinem Chef, einem adeligen Landrate, zum sechzigsten Geburtstag einen prächtigen Meerschäumkopf mit folgendem Gratulationsgedicht: „Daß ein gelehrter Kopf ist Goldes wert, von Ihrem, gnäd'ger Herr läßt sich dies sagen; drum mögen Sie auch diesen Meerschwein Kopf noch vierzig Jahre in Gesundheit tragen.“

(Der Sohn des Politikers). Vater „Nun, Karl, hast du schon wieder nachsitzen müssen?“ — Karl: „Ja, leider. Ich sage es ja immer: Es wird nicht eher besser in der Welt, als bis die Schule vom Unterricht getrennt wird.“

Sinnsprüche.

Der tief vor dir sich krümmt,
Dem sieh doch auf die Hand:
Er greift vielleicht nach Sand,
Der für dein Aug' bestimmt.

Wer wissen will, was ein Thaler wert ist,
der gehe und suche sich ihn zu borgen.

Wenn die Dinge zweimal gethan werden
können, wären wir Alle weise.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,
eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pf.
nach dem Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 23. November 1890,

nachmittags 1/24 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1890.
- 2) Neuwahl des Vorstandes.
- 3) Beschlußfassung über einige Ersatz-Forderungen an Arbeitgeber.

Den 10. November 1890.

Der Vorsitzende:

C. A. Fein.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

In Wildbad bei Apoth. Umgelter, in Herrenalb bei V. Brosius, in Teinach bei Otto Roessler.

Brief-Papier

und Post-Karten mit Ansicht
von Wildbad

empfiehlt in schönster Auswahl

Chr. Wildbrett.

Stadt Wildbad.

Wegen Holzfällung am Wildbaderhang ist der Verkehr auf dem Wildbader Gangweg, Panoramaweg und Sommersteig bis auf Weiteres gefährdet.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten

Spikwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spikwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von

Carl Nill in Stuttgart

Zu haben in Wildbad bei Carl Schobert und Apoth. Th. Umgelter.

Neue gutkochende

Erbsen und Linsen

sowie

Heilbronner

Saitenwürste

empfiehlt

M. Engmann,

89, König-Karlstraße 89.

Jede

Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erkrankten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.



Holz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen nachverzeichnete Nadelhölzer:

I. Im Submissionswege am

Montag den 17. November d. J.,
vormittags 1/2 11 Uhr

auf ihrem Geschäftszimmer:

Aus Hutmstrikt Dürreych, Abt. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 und 14 (Dürr-Windfall- und Beglinienholz), und Abt. 8 Riegrund (Schlagholz): Stämme: 20 I., 89 II., 145 III., 330 IV., 468 V. Kl.; Klöße: 14 I., 5 II., 178 III. Kl.

Aus Hutmstrikt Brotenu, Abt. 15, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 27 und 28 (Dürr- und Windfallholz), Abt. 18 Wandle und 20 Lochbrunnen (Schlagholz): Stämme: 12 I., 67 II., 169 III., 338 IV., 384 V. Kl.; Klöße: 27 I., 32 II., 241 III. Kl.

Aus Hutmstrikt Kaltenbronn, Abt. 29 Steinere Brücke, 31 Horn und 43 Siebisch Wäldle: Stämme: 22 II., 152 III., 1114 IV., 2179 V. Kl.; Klöße: 39 II., 441 III. Klasse.

Aus Hutmstrikt Rombach, Abt. 46, 47, 50, 53 und 56 (Dürr- und Windfallholz), Abt. 54 Bollmerswald und 55 Hermannsmih (Schlagholz): Stämme: 11 I., 79 II., 81 III., 235 IV., 337 V. Kl.; Klöße: 5 I., 18 II., 193 III. Kl.

Die Angebote sind für das normale Holz nach Abteilungen und Klassen, für das Ausschuhholz dagegen nur nach Abteilungen getrennt, für die verschiedenen Klassen im Durchschnitt für 1 Festmeter zu stellen und portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Nutzholz“ versehen längstens bis zum 16. d. M., abends an Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn in Gernsbach einzufenden.

II. In öffentlicher Versteigerung am
Dienstag den 18. November l. J.,
vormittags 1/2 11 Uhr
im Gasthaus zu Kaltenbronn.

Aus Hutmstrikt Kaltenbronn, Abt. 29 Steinere Brücke, 31 Horn, 42 Dellachen und 43 Siebisch Wäldle: Prügelholz mit Scheiter: buchen 47, birken 161, Nadelholz 621 Ster; Nadelholz-Neisprügel 667 Ster.

Aus Hutmstrikt Rombach, Abt. 54 Bollmerswald und 55 Hermannsmih: Prügelholz mit Scheiter: buchen 4, ahorn 2, birken 3, Nadelholz 22 Ster; Nadel-Neisprügel: 62 Ster. Ferner einige Lose Schlagraum.

Zur Zahlung des Holzes wird gegen annehmbare Bürgschaftsleistung Frist bis 1. Juli 1891 bewilligt. Die näheren Steigerungsbedingungen können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Das Holz wird von Domänenwaldhüter Fütterer in Dürreych, Merkel in Brotenu, Glünkin in Kaltenbronn und Schultze in Rombach auf Verlangen vorgezeigt.

Dr. Haarmann's
VANILIN

Zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben und sofort löslich. Köstliche Würze der Speisen. Feiner ausgiebiger und bequemer wie Vanille, frei von deren erregenden Bestandteilen. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 1 M., einzeln à 25 S.; ferner **Neu!**

Dr. Haarmann's **vanillirter**
Bestreuzucker

in Streubüchsen à 50 S.
Zu haben in Wildbad bei
C. Aberle sen.

Weitere Verkaufsstellen errichtet das Hauptdepot für Württemberg:
Paul Bauer, Stuttgart.

Beste Bezugsquelle
Das große

Bettfedern-Haus

B. Benjamin in Altona b. Hamburg
gr. Johannisstraße 89

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für nur **60 Pfg.** das Pfd.
vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „
Prima Halbduunen nur **M. 1.60** u. **M. 2.**
Prima Ganzduunen nur **M. 2.50** u. **M. 3.**

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Verpackung wird billigt berechnet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt

einschläftig 20 und 30 M. Zweischläftig
30 und 40 M.

Gute reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert und tausche Nicht-
gefallendes um.

Nach Vorschrift des Universitäts-Profes-
sors **Dr. Harless**, Königl. Geheim.
Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust - Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten,
Heiserkeit und katharrhalische
Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Packeten zu
40 und 25 Pfg. in den meisten guten
Kolonialwaaren-, Drogen- Geschäften und
Conditoreien, sowie in Apotheken, durch
Firmenschilder kenntlich.

Pforzheim Deimlingstrasse 9

Ausverkauf des von Maier & Katzenstein übernommenen Warenlagers

Sämtliche übernommenen Waren bestehend in allen nur möglichen **Besatz-**
Artikeln, Tircotagen Normalhemden und Unterhosen, Prof. Dr. Jägers
Reform-Hemden, Prof. Dr. Lahmann Unterjacken, Strümpfe, Socken,
Kopftücher, Capotten für Damen und Kinder, Strick-Wolle in sehr grosser
Auswahl, **gestrickte Wams, Schürzen** in schwarz und farbig für Damen u.
Kinder, **Woll- und Plüsch-Pelerinen, Handschuhe und Cravatten, Cor-**
setts und Regenschirme sowie sämtliche Schneiderartikel werden, um
damit zu räumen, **zu jedem annehmbaren Preise** abgegeben.

Anton Weiss,

früher **Maier & Katzenstein.**

Wiederverkäufern bietet sich hier die beste Gelegenheit wirklich billig einzukaufen.